

Syntax; daran schließt sich die Behandlung ausgewählter Elemente der Stilistik. Bewußt hat der Vf. diesen drei Bereichen ganz unterschiedlichen Umfang zugemessen: In dem recht materialreichen morphologischen Teil wird – unter Rückgriff auf die vielgestaltige Praxis der Antike – die Flexion der Nomina, der Pronomina und der Verben behandelt. Zudem kommt der Wechsel des Genus, ferner die Bildung der Steigerungsformen sowie die der Zahlwortreihen zur Sprache. Der Abschnitt über die Syntax durfte und mußte knapper gehalten werden. Darin geht es um die Handhabung der einzelnen Kasus, um die sog. Analytische Flexion, um gewisse Besonderheiten bei den Pronomina sowie um neuartige Anwendungen der Steigerung. Weitere Themen sind der Gebrauch der Tempora und der Genera verbi, Erscheinungen der Synesis (*Constructio ad sensum*), unterschiedliche Typen von Ellipse sowie das Verhältnis zwischen Acc. c. inf. und Konjunktionalsätzen. Der Syntax-Teil wird durch eine katalogartige Nennung einiger weiterer Erscheinungen abgeschlossen. Allgemein jedoch ist vorausgesetzt, daß das Standardwerk von Hofmann/Szantyr – auch das darin klein Gedruckte – mit konsultiert wird. Im Bereich der Stilistik werden Verfahren der Verknappung und solche der Anreicherung des Ausdrucks erörtert, sodann Schmuck- und Gliederungsformen, schließlich der Status hergebrachter Sonderstile. Das Eingehen auf spezifische Merkmale des Stils bei einzelnen Schriftstellern, Textsorten oder Zeitabschnitten liegt jenseits der Möglichkeiten einer solchen Darstellung. Auch in diesem Band ist versucht, die Darbietung des Materials auf die Bedürfnisse der Praktiker auszurichten.

Peter Stotz (Selbstanzeige)

Osberno, *Derivazioni*, a cura di Paola BUSDRAGHI, Maria CHIABÓ, Andrea DESSÌ FULGHERI, Paolo GATTI, Rosanna MAZZACANE, Luciana ROBERTI sotto la direzione di Feruccio BERTINI, Vincenzo USSANI jr., 2 Bde. (Biblioteca di Medioevo Latino 16) Spoleto 1996, Centro italiano di studi sull'alto medioevo, XXX u. 971 S., ISBN 88-7988-465-4, ITL 190.000. – Das umfangreiche Lexikon des Mönches Osbern von Gloucester aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. war 1836 von Angelo Mai ohne Kenntnis des Verfassernamens als „lexicon latininitas“ nach einer einzigen Hs. ediert worden; 1874 konnte Wilhelm Meyer den Autor identifizieren, der in anderen Hss. genannt wird. Die vorliegende Edition beruht auf acht von 35 bisher bekannten Hss. und bietet nur deshalb keinen erheblichen Fortschritt in der Textgestaltung, weil Mai mit dem Vaticanus Reginensis 1392 schon die beste Hs. herangezogen hat. Mai hatte zudem die zahllosen Zitate aus „antiqui“ und „moderni“, mit denen Osbern seine Erläuterungen illustriert, nur summarisch ohne genaue Stellenangabe in einem Index „Auctoritates citati in lexico“, in wenig hilfreicher Weise aufgeführt, während die neue Edition die Zitate mit genauen Stellenangaben und weit vollständiger im Apparat zu dem jeweiligen Lemma bringt. Erst so wird der große Fundus ganz deutlich, aus dem Osbern schöpfte, der von Plautus bis Marbod von Rennes reicht und auch dann eindrucksvoll bleibt, wenn man die indirekten Übernahmen aus Priscian und Glossensammlungen in Betracht zieht. Daß bei einem so großen und auf viele ungleiche Schultern verteilten Unternehmen Fehler und Inkongruenzen nachweisbar sind, versteht sich fast von selbst und beeinträchtigt nicht grundsätzlich den Wert der Edition, die auch für einen Editor der noch ausstehenden *Derivationes* des Huguccio von Pisa hilfreich sein wird. Listen mit Korrekturen zum